

# Zauberhafter Süden

*Im bayerischen Alpenvorland schufen Petra und Leonhard Steiner ein mediterran anmutendes Reich voll mystischer Symbolik und Geheimnisse*

Fotos: Christl Borselli, Leonhard Steiner



*EINE OASE IM VORALPENLAND schuf Petra Steiner zusammen mit ihrem Mann Leonhard aller widrigen klimatischen Bedingungen zum Trotz. Ihr unermüdlicher Einsatz wird mit einer lang anhaltenden Blütenfülle belohnt*

**IMPOSANTER BLICKFANG**  
*ist der Laubengang in der Mitte des Gartens. Seine vier Putti stellen die Jahreszeiten dar und verweisen auf die Göttin der Fruchtbarkeit im Zentrum der*



1



2



3

**1 NICHT NUR ZIERDE** sind die zahlreichen Accessoires. Das Ehepaar Steiner wählte sie nach ihrer symbolischen Bedeutung aus. Wie etwa diese Amphore als Zeichen der Fülle. **2 IM HECKENZIMMER** finden Insekten ein vielfältiges Angebot und Vögel begeistern sich für das Bad. Auch Schattenliebhaber wie Purpurglöckchen (Heuchera), Storchschnabel (Geranium 'Rozanne'), Seggen (Carex) und Farne fühlen sich wohl zwischen den Heckenstrukturen aus Lebensbäumen (Thuja occidentalis 'Brabant').

**3 ERFRISCHENDES NASS** in Form eines stilvollen Wandbrunnens empfängt die Gäste am Eingang. Er vermittelt einen ersten Eindruck von der großen Wertschätzung des Elements Wasser im gesamten Garten (s. Kasten rechte Seite). **4 EINE HOMMAGE AN DEN SÜDEN** stellen Balustraden, Säulen und Steinzeug dar. Die von Hecken umgebenen Gartenräume sind vor Wind geschützt und bilden ihr eigenes Mikroklima. Empfindliche Pflanzen aus dem Mittelmeerraum, die hier selten sind, gedeihen im Gewächshaus



4

## WASSERSPIELE Brunnen und Bäder

Überall gluckert, gurgelt und sprudelt es: Sechs Springbrunnen, fünf Vogeltränken und ein Teich mit Sonnendeck finden auf dem Grundstück Platz. Das ist nicht nur hübsch anzusehen und sorgt im Sommer für Erfrischung – dahinter steckt ein ganz pragmatischer Grund, wie Petra Steiner erklärt: „Wir wohnen mitten im Dorfkern direkt an einer stark frequentierten Durchgangsstraße. Aber wie durch Magie verschwindet der Verkehrslärm unter dem fröhlichen Plätschern des Wassers.“ Und die Tiere freuen sich allemal! Das Vogelbad im Heckenrundell gehört zu den frequentiertesten Orten, hier trinken Spatzen, Amseln, Finken und viele mehr. Das Ehepaar zählte schon 30 verschiedene Vogelarten. Die beiden Tierfreunde sitzen auch gern am Teich und beobachten Molche, Frösche, Ringelnattern und Libellen bei ihren Besuchen.

Fotos: Ursel Borstell



5

**5 LAISSEZ-FAIRE GEPAART MIT STRENGE** zeigt sich in der Kombination üppiger Staudenbeete mit einem akkurat gestutzten Rasen. Letzterer wird jede Woche dreimal gewässert und einmal gemäht. **6 SCHÖN UND GESUND** präsentiert sich ADR-Strauchrose 'Postillion' von Kordes. Ihre orange-gelben Blüten leuchten vor dunklem Laub und verströmen einen zitronigen Duft. Als öfterblühende, winterharte und robuste Vertreterin ihrer Art folgt sie Petra Steiners Motto: „Nur die harten kommen in den Garten“. **7 INNIGE UMARMUNG** teilen Apfelbaum und Bank. Der Sitzplatz im Schatten hält den knapp hundertjährigen Baum in Ehren. Dieser stand bereits in Leonhard Steiners Kindheit hier



*Strauchrose 'Postillion'*



6

„Pflanzen haben durchaus ihren eigenen Kopf, wenn es darum geht, heimisch zu werden.“

**E**in Garten ist soviel mehr als nur das Zusammenspiel von Grünflächen, blühenden Pflanzen und Gehölzen, hier und dort um architektonische Feinheiten oder dekorative Elemente bereichert. Ja sogar mehr als die Summe des gärtnerischen Know-hows. Man spürt es, obwohl man es nicht mit Händen greifen kann. Petra Steiner beschreibt es so: „Das, was einen Garten einzigartig macht, seine Atmosphäre und Aura, kann man nur mit dem Herzen wahrnehmen.

Ich nenne es Genius Loci.“ Ihm widmet sie einen zentralen Platz unter einer von Rosen umspielten Pergola – „damit wir nie von allen guten Geistern verlassen werden“, fügt sie humorvoll hinzu. Es ist einer von vielen Sitzplätzen auf dem 2000 Quadratmeter großen Grundstück, das vom Ehepaar in 14 Zimmer unterteilt wurde. Brusthoch gestutzte Thuja-Hecken sowie mit Treppen abgesetzte Ebenen dienen als architektonische Gliederung. „Eine ausgewogene Kombination von Architektur und Pflanzen war uns bei der Gestaltung wichtig“, so die Hobbygärtnerin. „Ebenso ein harmonisches Verhältnis von formalen Grenzen und natürlichem Wildwuchs.“ Im Laufe der letzten 20 Jahre kamen viele Inspirationen aus unterschiedlichen Stilrichtungen und Ländern sowie die Begeisterung für Pflanzenraritäten zusammen. Englische mixed borders entstanden, französische Spaliergänge und italienischer Formschnitt. „Freilich konnten wir nicht alles umsetzen. Man muss sich auf das Wesentliche konzentrieren.“ Und das ist ihre Liebe zu Italien. Steinfiguren wie Putti oder Göttinnen, Balustraden aus Sandstein, Vasen und Amphoren zaubern eine mediterrane Atmosphäre ins kühle Oberbayern, daher auch der Name: „Zauberhafter Süden“. Nicht zuletzt bezeichnet Petra Steiner das nahe Rosenheim mit seinen Arkaden, Straßencafés, Altstadt-Märkten und Parks entlang von Inn und Mangfall liebevoll als „nördlichste Stadt Italiens“.

Die passende Pflanzauswahl fiel nicht leicht. Jetzt stehen hauptsächlich die über 200 Rosen in Blüte, darunter der dauerblühende Favorit ‘Ghislaine de Feligonde’, die hitzeverträgliche ‘Sabrina von Meilland’ oder ‘Geschwinds Nordlandrose I’. Obwohl, oder gerade weil sie über die Jahre hinweg hunderte Rosensorten ausprobierte, ist die Sammlerin kritisch. „Viele Ramblerrosen zeigen sich während der Blüte beeindruckend in Fülle und Wuchs. Aber danach? Ich habe mich so manches Mal geärgert, dass ich den Rest des Jahres ein wucherndes Ungetüm in meinem Garten hatte, das für die nächsten elf Monate



1

jeden Liebreiz verlor und nur noch lange Peitschentriebe hervorbrachte.“ Deshalb mussten rund 150 Sorten weichen, übrig geblieben sind nur öfterblühende Schönheiten wie ‘Christine Hélène’ oder besonders robuste wie ‘Lykkefund’.

Den Hofstaat der Königin bilden Pfingstrosen (Päonien), Waldreben (Clematis), Katzenminzen (Nepeta faassenii) und eine Vielzahl an Hortensien (Hydrangea). Kerzenknötchen (Persicaria amplexicaule), Flammenblumen (Phlox) und Fetthennen (Sedum spectabile) stehen bereits in den Startlöchern, um den Garten im Hoch- und Spätsommer in ein Farbenfeuerwerk zu verwandeln. Immergrüne Wände bieten einen natürlichen Windschutz und Kiesflächen speichern Wärme. So entsteht ein erstaunliches Kleinklima, von dem die Pflanzen profitieren. Allerdings nicht alle – für südliche

Kandidaten, die trotzdem nicht durch den Winter kommen, bemüht das Ehepaar sich um adäquaten Ersatz, beispielsweise Weidenblättrige Birne (Pyrus salicifolia) anstelle eines Olivenbaums.

Längst ist der Garten neben den drei Kindern und der Zirbenholzschreinerei zum Lebensmittelpunkt des Ehepaars geworden. Auf die Frage, wie sie denn ihre Zeit darin verbringe, antwortet Petra Steiner lachend: „Meist in gebückter Haltung“. Wie gut nachvollziehbar! Aber natürlich gibt es auch schöne Stunden, wenn im Garten gefrühstückt, gefaulenzt, geredet und gelebt wird. Wenn das Paar den Tag bis in den späten Abend draußen ausklingen lässt, bei romantischer Beleuchtung und einem Glas Wein, wohlig umfungen vom Genius Loci.

## BIOLOGISCH GÄRTNERN Im Einklang mit der Natur

Die meisten Gäste staunen darüber, dass hier keinerlei Gift zum Einsatz kommt. Weder Rosen noch Buchs werden gespritzt, kein Schneckenkorn gestreut. Stattdessen versuchen die Steiners, den Insekten, Vögeln und Wildtieren durch gezielte Pflanzen- und Gehölzauswahl ein breites Nahrungsangebot anzubieten. Die Hecken geben vielen verschiedenen Vogelarten Nistplätze und werden erst nach der Brutzeit gestutzt. Gedüngt wird ausschließlich mit eigenem Kompost. Eine Ecke bleibt außerdem völlig naturbelassen mit Totholz und Unkraut. Es zeigt sich: Ein klassischer Gartenstil und aktiver Naturschutz schließen einander nicht aus!



2



3



4

**1 SELBSTGEBAUTE ELEMENTE** wie Pfosten, Balustraden oder Pergolen verraten Leonbard Steiners Leidenschaft fürs Handwerk. Der Schreinermeister legte auch die Granittreppe an, die das abschüssige Grundstück in zwei Ebenen aufteilt. **2 SAISONAL BEPFLANZT** bringt dieser Bistrotisch Farbakzente dorthin, wo die Staudenblüte noch auf sich warten lässt. **3 GENIUS LOCI** nennt die Familie diese Pergola und widmet sie dem „guten Geist“ des Ortes. Passend dazu wächst links ein Holunderbusch (Sambucus

nigra), dem man nachsagt, er webre das Böse ab. Am Bogen präsentiert sich die dauerblühende Ramblerrose ‘Christine Hélène’. **4 MÄRCHENHAFT** umrankt ‘Paul Noel’ die Laterne. Ihre kleinen Blüten in pudrigem Lachsrosa wirken herrlich altmodisch. Bei eingeschaltetem Licht entsteht der Eindruck, sie würde von innen heraus glühen. **5 BITTE EINTRETEN** scheinen die beiden Torwächter zu flüstern. Geißblatt (Lonicera beckerottii) und Kletterrose ‘Golden Gate’ harmonisieren wunderbar am Spalier



5

Fotos: Usel Borstell